

Wilhelm Werner: Die nächsten Aufgaben der Sozialdemokratie

Öffentliche Volksversammlung am 18. August 1891 im Prinz Karl Salon

LHASA, Rep C29 Tit. III, Nr. 6, Bd.2a, Bl. 80-82

Königliches Polizei-Präsidium Magdeburg, den 28. August 1891
Name des überwachenden Beamten: Meyendorf, Polizei-Kommissar
Dienststelle: 8. Revier
Bericht über die am 18. August 1891
abgehaltene öffentliche Versammlung
Datum der Anmeldebescheinigung: 14.8.91
Versammlungslokal: Prinz Karl Salon
Einberufer: Adolf Schultze
Anfang um 8 ³/₄ Uhr
Schluss um 11 Uhr
Es sind anwesend gewesen (schätzungsweise):
Männer: 350
Frauen: 50
Die Versammlung hat geleitet als
1. Vorsitzender: Schultze
2. Vorsitzender: Kohlmann
Als Schriftführer ist tätig gewesen: Lankau
Als Hauptredner sind aufgetreten (Beruf, Name und Wohnung):
Buchdrucker Werner Berlin

Über die Verhandlungen ist folgendes zu berichten:

Tagesordnung: Die nächsten Aufgaben der Sozialdemokratie.

Werner, der bekanntlich zu den Hauptführern der sogenannten „Jungen“ gehört, meint, dass die in der letzten Zeit in den gegnerischen Blättern verbreiteten Behauptung, es sei eine Spaltung in der sozialdemokratischen Partei eingetreten, nicht zutreffend sei. Es sei nur eine Meinungsverschiedenheit vorhanden, wie dies in jeder anderen Partei vorkomme und dies käme daher, weil jetzt jedem Gelegenheit gegeben sei, sein Meinung offen zu bekennen. Ein Sozialdemokrat brauche diese aber keineswegs heimlich zu halten, wenn sie auch gegnerisch angegriffen würde. Würde die sozialdemokratische Partei von den Gegnern gelobt, dann könne man annehmen, es sei eine Dummheit begangen, würde aber das Tun und Treiben abfällig beurteilt, dann habe man „das rechte“ getan. Während der Dauer des Sozialistengesetzes, unter der brutalen Polizeigewalt, sei es nicht möglich gewesen, Druckschriften zu verbreiten und in Versammlungen die prinzipiellen Forderungen klar zu legen. Diese Gewaltmaßregel habe der Sozialdemokratie viele Anhänger gebracht, welche dem Ausnahmegesetz, das manchen Mann von Haus und Hof gejagt habe, erbittert entgegengetreten seien. Meinungsverschiedenheiten habe es in der sozialdemokratischen Partei schon früher gegeben und werde es auch in Zukunft geben, in den Endzielen sei man sich aber einig. Seine etwa 1stündige Rede gipfelte darin, dass man die Masse der arbeitenden Bevölkerung mit den Endzielen der Sozialdemokratie vertraut machen müsse.

Im Übrigen war der Inhalt seines Referates ganz gleichlautend mit dem in der Tags zuvor im „Eiskeller“ zu Sudenburg gehaltenen Versammlung über welche in den Nr. 191 und 192 vom 19. und 20. August der Volksstimme berichtet ist.

Werner führt in seinem ihm erteilten Schlusswort an, dass, wenn den besitzenden Klassen die proletarische Bewegung zu viel werde, ein Ausnahmegesetz geschaffen würde, viel schärfer wie das frühere und dann könnte es kommen, dass die Massen auseinanderflögen, wenn kein richtiges Verständnis vorhanden sei, deshalb müssten die Köpfe der Arbeiter revolutioniert werden.

Schultze will vor Schluss der Versammlung noch festgestellt wissen, wie man sich zu den im Herbst d.J. stattfindenden Stadtverordnetenwahlen stellen wolle, wobei er bemerkt, dass er gegen eine Beteiligung sei. Es wird beschlossen, diesen Punkt in einer später einzuberufenden Versammlung erörtern.

Schluss der Versammlung um 10 ³/₄ Uhr mit einem Hoch auf die internationale Arbeiter-Bewegung.